



30 Jahre später

## MUTMASSLICHER MÖRDER VON SAMUEL YEBOAH ERMITTELT

**1991 wurde Samuel Yeboah in Saarlouis bei einem Brandanschlag ermordet. 30 Jahre später haben Ermittler\*innen offenbar einen mutmaßlichen Täter aus der örtlichen Neonaziszene ausgemacht. Das offizielle Gedenken an das Opfer durch die Stadt wird von Initiativen kritisiert.**

Von [Stefan Lauer](#) | 29. Januar 2021



Das Rathaus in Saarlouis. Hier wurde von Aktivist\*innen eine Gedenktafel für Samuel Yeboah angebracht, die noch am selben Tag auf Anordnung des Bürgermeisters entfernt wurde. (Quelle: [Wikimedia / LoKiLeCh / CC BY-SA 3.0](#))



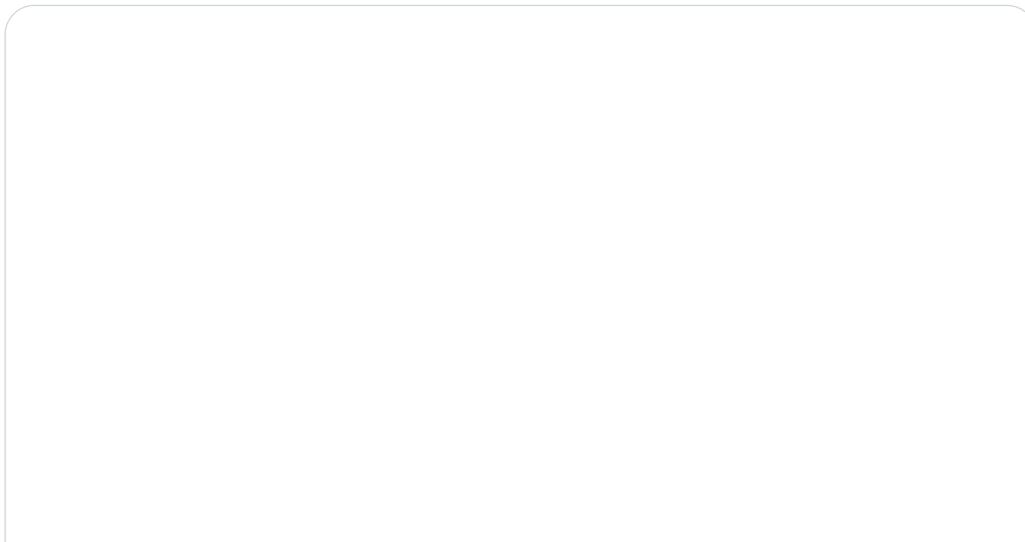
mieren. Zwei Männer werden schwer verletzt, als sie aus dem ersten des obersten Stockwerks springen, um sich zu retten. Samuel Yeboah versucht wahrscheinlich durch das Treppenhaus zu fliehen und zog sich schwere Verbrennungen zu. Er stirbt in der gleichen Nacht im Krankenhaus.

Der Brandanschlag war bereits der fünfte Angriff auf Geflüchtetenunterkünfte in der Stadt seit 1987. Nur einen Monat zuvor gab es einen Anschlag auf eine Unterkunft im benachbarten Saarlouis-Roden. Und auch nach dem Mord an Yeboah kam es zu mehreren Angriffen. Bereits elf Monate später wurden die Ermittlungen eingestellt. **Die Tat wurde nicht als rechtsextrem oder rassistisch eingestuft.** Die Bundesregierung korrigierte diese Einschätzung mehrmals. Zuletzt 2009 in der **Antwort auf eine große Anfrage der Partei Die Linke.** Im Sommer 2020 wurde im saarländischen Landespolizeipräsidium schließlich doch noch eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Fehler bei den Ermittlungen aufklären sollte. **Eine 18-köpfige Sonderkommission** rollte den Fall neu auf. Das Verfahren wurde an die Bundesstaatsanwaltschaft in Karlsruhe übergeben.

Jetzt gibt es offenbar konkrete Ergebnisse. Am 28. Januar 2021 **durchsuchten Beamt\*innen die Wohnung und den Arbeitsplatz eines 49-jährigen Mannes aus Saarlouis,** der jahrelang in der Neonaziszene aktiv war. Vorgeworfen wird Peter Werner S. Mord und versuchter Mord in 18 Fällen. **Lokale Antifa-Recherchen** beschreiben S. als Führungsfigur der Saarlouiser Neonaziszene in den 1990er Jahren. Fotos zeigen den Mann als Ordner bei Neonazidemonstrationen in der Stadt. Offenbar gibt es dabei auch eine Verbindung zur Terrororganisation NSU. 1996 nahm S. am „Rudolf-Heß-Gedenkmarsch“ in Worms teil. Etwa 200 Neonazis demonstrierten an diesem Tag, darunter auch Uwe Mundlos, Beate Zschäpe und NSU-Unterstützer Ralf Wohlleben.



der [#SamuelYeboah](#) ermordet haben soll: es handelt sich um Peter Werner Schlappal aus Saarlouis. Schlappal war von Anfang bis Mitte der 90er eine Führungsperson der Saarlouiser Naziszene Thread



Mord an Samuel Yeboah im Jahr 1991: Tatverdächtiger demonstrierte mit ...  
30 Jahre nach dem tödlichen Brandanschlag auf eine saarländische  
Flüchtlingsunterkunft haben Ermittler eine konkrete Spur. Sie führt nach ...  
[spiegel.de](#)

5:52 nachm. · 28. Jan. 2021



♡ 382    💬 5    🔗 Link zum Tweet kopieren

1997 stellte sich heraus, dass S. gegen andere Teilnehmende ausgesagt hatte, daraufhin wurde er aus der Szene in Saarlouis offenbar ausgeschlossen. Wie NPD-Kader zum rassistischen Mord an Samuel Yeboah stehen, zeigt beispielhaft ein Facebookpost von Karl-Heinz M., einem ehemaligen Beisitzer im Landesvorstand der Partei. Auf einem Selfie posiert er zusammen mit der grinenden NPD-Politikerin Ricarda Riefing, die zwischen 2014 und 2017 Vorsitzende der Parteiorganisation „Ring nationaler Frauen“ war, vor einem Plakat, dass an den Tod von Yeboah erinnert.



6 Kommentare 1 Mal geteilt

Screenshot aus dem Facebookprofil von Karl-Heinz M.. M. benutzt offenbar den Namen eines mehrfach verurteilten NS-Kriegsverbrechers als Alias.

Gedenken für Samuel Yeboah in Saarlouis?

Antifaschistische Gruppen erinnern an Jahrestagen an den rassistischen Mord in Saarlouis. Zivilgesellschaftliche Initiativen, wie die „Aktion 3. Welt Saar“ kritisieren dabei immer wieder das Verhalten der Stadt und **fordern einen zentralen Gedenkort im Stadtbild**. Geschäftsführer Roland Röder: „Im Stadtbild von Saarlouis erinnert nichts an Samuel Yeboah“. Eine Initiative hat reagiert und einen **virtuellen Gedenkstein mit Informationen zur Tat und dem Umgang der Stadt mit dem Mordopfer** erstellt.

Das Gedenken an das Mordopfer findet in Saarlouis wenn dann außerhalb des Stadtzentrums, auf dem Friedhof „Neue Welt“ statt. Dort befindet sich das Urnengrab von Yeboah, daneben ein Stein mit der Aufschrift „Opfer eines Brandanschlags auf ein Asylbewerberheim“. Initiiert wurde der Stein vom „Saarlouiser Bündnis gegen Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit“. Die Pressestelle der Stadt sagte *Belltower.News*, dass man sich entschieden habe, „die Grabstätte als Mahnmal zu erhalten“. Ein Hinweis auf Rassismus und Rechtsextremismus, die der Tat zu